



## **Texte schreiben – Zürich 2017**

### **Beispieltexte zu den einzelnen Kompetenzniveaus**

---

Auf den folgenden Seiten werden die Schreibkompetenzen, die eine Schülerin oder ein Schüler innerhalb eines bestimmten Punkteintervalls aufweist, mit einem Beispieltext illustriert. Aus Gründen des Datenschutzes wurden Namen oder Ortschaften in den Textbeispielen überdeckt oder weggeschnitten.

Die Schreibkompetenzen auf den verschiedenen Niveaus sind jeweils bezüglich der drei Teilgebiete „Inhalt“, „Textaufbau“ und „Sprache“ beschrieben und beziehen sich auf einen durchschnittlichen Text des jeweiligen Niveaus. Bei konkreten Einzelleistungen von Schülerinnen und Schülern kann es vorkommen, dass die Kompetenzen innerhalb einer Gesamtpunktzahl je nach Teilbereich variieren. Beispielsweise könnte ein Text des Intervalls 501 bis 600 Punkte im Teilbereich „Inhalt“ tiefer (z.B. im Intervall von 401 bis 500 Punkten) und dafür im Teilbereich „Sprache“ etwas höher (z.B. im Intervall von 601 bis 700 Punkten) liegen. Innerhalb eines bestimmten Intervalls besteht somit eine recht grosse Bandbreite an Texten, die sich bezüglich der einzelnen Teilbereiche unterscheiden können.

#### **Kompetenzbeschreibung für 601 bis 700 Punkte**

Die Rechtschreibung, die Grammatik, der Satzbau und auch die Zeichensetzung sind fast fehlerfrei. Die Wortwahl ist treffsicher und angemessen. Die Texte enthalten komplexere, abwechslungsreiche Formulierungen und sind sprachlich gewandt und kreativ.

Die Texte sind in sinnvolle Abschnitte gegliedert, ein roter Faden ist erkennbar. Die Gedankenführung ist meistens logisch und die Textelemente werden meist sinnvoll miteinander verbunden.

Die Texte gehen gut auf die Aufgabenstellung ein, sind ausführlich, detailliert, gehaltvoll und aussagekräftig. Inhaltlich sind die Texte kreativ.

Es war ein sonniger Morgen. Wie jeden Sonntag musste ich mit meinem Hund spazieren gehen. Nicht weit von unserem Haus hat es einen gewöhnlichen Feldweg. Auch an diesem Morgen wollte ich einen gemütlichen Spaziergang zwischen den gelben Raps- und Maisfeldern machen.

Ende  
Einleitung

Ich schnappte mir die braune Hundeleine und machte mich auf den Weg. Das goldbraune Kies knirschte unter meinen Füßen, als ich den schmalen Feldweg entlang ging. Links von mir befand sich ein brauner Acker mit aufgelockerter Erde. Als ich an jenem Morgen aus meinem Fenster geschaut habe, konnte ich noch den Bauern sehen, wie er mit seinem grossen Traktor auf dem braunen Feld die Erde auflockerte. Ich ging noch ein Stück weiter und als ich mich schon fast am Ende des Feldes mit der aufgelockerter Erde befand, konnte ich im Augenwinkel etwas funkelndes und glänzendes im Acker entdecken. Ich nahm meinen Hund an die Leine und steuerte die funkelnde Stelle an. Es war ziemlich schwierig zum laufen, da ich mit meinen Turnschuhen immer in dem braunen Gemisch aus Erde und Dünger einsank. Das Funkeln wurde immer intensiver und ich konnte einige hellbraune Krüge erkennen, die halb in der Erde steckten. Als ich circa 2 Meter vor diesen merkwürdig geformten Krügen stand, musste ich mir die Augen reiben. Ich konnte es nicht glauben! Vor mir lagen und standen etwa 6 Krüge, die randvoll mit Münzen waren. Ich sah mich sofort nach einem anderen Menschen um, der

Ende  
Einleitung

mir bestätigen könnte, was ich hier sah. Leider war ich ganz alleine auf dem Feld. Ich bückte mich und tauchte meine Hand in einen Krug mit goldenen Münzen. Die Krüge kannte ich aus einer Dokumentation über die Ritterzeit. Die Münzen fühlten sich kalt und echt an. Ich wusste nicht, wie ich mit dem Fund umgehen soll. Deshalb rannte ich so schnell wie möglich zurück nach Hause. Dort erzählte ich alles meiner Mutter und wir gingen gemeinsam zurück

Ende  
Hauptteil

zum Fundort. Als meine Mutter realisierte, dass ich kein Scherz machte, rufte sie der Polizei an. Diese kam und holte sich die Krüge ab. Wie ich einige Tage danach erfuhr, habe ich einen richtigen Schatz gefunden. Er stammte aus der Ritterzeit! Mein Schatz befindet sich jetzt im Rittermuseum in Zürich. Ehrlich gesagt, fühle ich mich jetzt etwas wie ein Held. Dieses Gefühl, dass man etwas wertvolles entdeckt hat, ist einfach unbeschreiblich.

Ende  
Hauptteil